

# Schneesport im Dualskibob mit Führungsbügel

Der Dualskibob mit Führungsbügel und andere Spezialskigeräte (z. B. Bi-unique, Tandemski) werden durch eine Begleitperson geführt. Der Einsatz dieser Geräte eignet sich für alle Personen mit ausgeprägter Gehbehinderung und zusätzlichen Einschränkungen, von z. B. Arme und Rumpf oder kognitiven Zusatzbehinderungen. (Mehrfachbehinderungen, wie z. B. cerebrale Lähmungen, Muskeldystrophien und weitere)

Die gerätespezifischen Voraussetzungen beim Dualskibob (auch beim Bi-unique) ermöglichen dem Passagier, durch aktives Mitwirken, die Gerätefunktionen zu beeinflussen oder sogar selbst zu bestimmen.

Die Begleitperson ermöglicht das Fahren. Sie unterstützt, fördert und begleitet die verschiedenen Lernprozesse. Der gute Dialog zwischen Begleitperson und Passagier schafft die optimalen Lern- und Lehrvoraussetzungen.

## Begleitperson / Voraussetzungen

- Ausbildung zum Führen / Handling Dualskibob
- gute persönliche Skitechnik
- methodisch / didaktische Grundkenntnisse
- behindertenspezifische Kenntnisse
- pädagogische, soziale Kompetenzen

## Passagier / Voraussetzungen

- Behindertenspezifisch (z. B. Belastbarkeit)
- Psychomotorisch (z. B. Kognition, Emotionen)
- Medizinisch / Therapeutisch (z. B. Sensibilität, Operationen)
- Individuelle Bedürfnisse (z. B. spezielle Hilfen, Toilette)



## Gerätespezifische Voraussetzungen

- Anpassung des Gerätes (Sitz: Grösse, Lehne hoch/tief)
- Einstellen der Luftfederung (Körpergewicht)
- Funktion der speziellen Mechanik für Ski- und Sessellift
- Kippmechanik / Winkelstellung

## Infrastruktur im Skigebiet

- Information (Bahn- und Liftpersonal)
- Zugang (Skigebiet, Liftanlagen, Restaurant, **Toilette**, Skigelände)
- Pistenangebot und Liftanlagen (Schwierigkeit, Steilheit, Ski-, Sessellifte, Gondelbahnen)
- Pistennetz (Verbindungen, lange Flächen, Gegensteigungen)

## Weiterführende Literatur / Lehrmittel:

«geführtes Skifahren mit dem Dualskibob» zu beziehen bei:

ActiveMotion, Schneesportschule, CH-3800 Unterseen, [www.activemotion.ch](http://www.activemotion.ch)

# Dualskibob – Gerät

Beweglicher Führungsbügel

Verbindungsseil mit Gurt zur Begleitperson



Sitzschale, hier mit tiefer Rückenlehne

Fahrgestell mit integrierter Federung

Kippmechanik

## Transfer

- Flaches Gelände, Rollstuhl fixieren, Transfer zu zweit mit Hilfsperson

## Nach dem Transfer

- Sitzkontrolle, **keine Druckstellen**
- Fixation aller Gurten (Rumpf und Beine)
  - Kraftübertragung auf Gerät, Verletzungsprophylaxe



## Skilift

- Funktionskontrolle des Auslösemechanismus
- Instruktion des Liftpersonals über Funktion und Hilfestellung
- Hindernisfreier Zugang zu Liftanlagen
- Kurze Fixation der Begleitperson hinter dem Skigerät
- Auslösen durch Begleitperson oder Passagier / Absprache!
- **Bergankunft immer überwacht**



## Sessellift (zusätzliche Aspekte)

- Funktionskontrolle Hebe Mechanismus
- Wahl der Aufstiegsposition so, dass Sicherheitsbügel geschlossen werden kann
- **Bergfahrten nur mit geschlossenem Sicherheitsbügel**



# Aufbau – Fahrformen, technische Aspekte (Beispiele)



## Schwünge aneinandergereiht – dosierter Kanteneinsatz (rutschend)

- Anfahren aus Schrägfahrt, Abkanten und Drehen des Gerätes in Fahrtrichtung, dosiertes Aufkanten und Abrunden des Schwunges

*Die Begleitperson führt das Gerät. Der Passagier bleibt vorerst passiv.*

Ziel: Richtungsänderungen in einfachem Gelände – Sicherheit erlangen



## Seitrutschen

- Aus Schrägfahrtposition Skis abkanten und flach stellen. Seitliches Abrutschen in gewünschter Richtung. Stop durch Kippen bergwärts des Gerätes und Aufkanten der Skis.

*Das Gerät wird konsequent von der Begleitperson geführt.*

Ziel: Gefühl für das Kippen / Kanten und das Orientieren erarbeiten.



## Schwünge aneinandergereiht – verstärkter Kanteneinsatz (geschnittene Schwünge)

Aus Schrägfahrtposition durch Kippen abkanten, drehen in Fahrtrichtung und direktes Um- und Aufkanten zum Steuern des Schwunges.

*Der Passagier bleibt vorerst passiv.*

Ziel: Erarbeiten des Gefühls für den richtigen Zeitpunkt, Ort und der Rhythmisierung der Schwungphasen.

## Aufbau Fahrform, methodische Akzente (Beispiele)



### Schwünge aneinandergereiht

Die Begleitperson sagt die Schwungauslösung durch Kommandos, wie z.B. ...und links, und rechts an. Der Fahrer beginnt bei der Auslösung des Schwunges aktiv mitzuhelfen.

Ziel: Erarbeiten des Gefühls für den richtigen Zeitpunkt, Ort und der Rhythmisierung der Schwungauslösung.



### Schwünge aneinandergereiht

Die Begleitperson unterstützt die Auslösung akustisch durch Ansagen. Der Fahrer übernimmt das aktive Auslösen und Steuern selbstständig durch verstärkten Körperinsatz. Die Begleitperson greift, falls nötig, korrigierend ein.

Ziel: Selbstständigkeit des Bewegungsablaufes fördern.



### Schwünge aneinandergereiht

Der Fahrer führt die Schwünge selbstständig aus. Die Begleitperson korrigiert falls nötig.

Ziel: Selbstständiges, aktives Fahren durch den Fahrer im Rahmen seiner körperlichen Möglichkeiten. Die Begleitperson ist für den Fahrer kaum noch wahrnehmbar.